**Meldung bzw. Gesuch betreffend:**

**Öffentlicher Einzelanlass mit Wirtetätigkeit ohne Verkauf von Spirituosen**

(Öffentliche Vereinsanlässe und ähnl.)

**Öffentlicher Einzelanlass mit Wirtetätigkeit mit Verkauf von Spirituosen**

Unter den Begriff "Spirituosen" fallen auch Aperitif-Getränke und Alcopops (Premix-Getränke, die gebranntes Wasser enthalten sowie Designerdrinks, die aus dem Gemisch eines gezuckerten Getränks und Ethylalkohol bestehen)

**Verlängerung der Öffnungszeit bis**      **Uhr**

(Nur für einen einzelnen Anlass)

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Betrieb bzw.**

**Veranstalter:**

**Verantwortliche Person:**

Name/Vorname:

Wohnort/Adresse:

Telefon: Natel:        
 Festanschluss:

**Anlass:** Datum: von      ,      Uhr

bis      ,      Uhr

Örtlichkeit:

**Art des Anlasses:**

|  |  |
| --- | --- |
| **Der/die Bewilligungsnehmer/in nimmt ausdrücklich Kenntnis von folgenden gesetzli­chen Bestimmungen:** | |
| **Schweizerisches Strafgesetzbuch (StGB)** | |
| **§ 136** | *„(...) Wer einem Kind unter 16 Jahren alkoholische Getränke oder andere Stoffe in einer Menge, welche die Gesundheit gefährden kann, oder Betäubungsmittel im Sinne des Bundesgesetzes vom 3. Oktober 1951 über die Betäubungsmittel verab­reicht oder zum Konsum zur Verfügung stellt, wird mit Gefängnis oder mit Busse be­straft.“* |
| **Kantonales Gesetz über das Gastgewerbe und den Kleinhandel mit alkoholischen Getränken (Gastgewerbegesetz, GGG)** | |
| **§ 1**  **Abs. 1** | *Das Gastgewerbe und der Kleinhandel mit alkoholhaltigen Getränken können frei ausgeübt werden, soweit das Bundesrecht und die kantonale Gesetzgebung nicht Einschränkungen vorsehen, namentlich zum Schutz der Jugend und der Gesund­heit.* |
| **§ 1**  **Abs. 2** | *Verboten sind insbesondere die Abgabe von:*  *a.) alkoholhaltigen Getränken an Jugendliche unter 16 Jahren;*  *b.) gebrannten alkoholhaltigen Getränken (Spirituosen) an Jugendliche unter 18 J.;*  *c.) alkoholhaltigen Getränken an Betrunkene;*  *d.) alkoholhaltigen Getränken durch Hausieren oder mittels Automaten* |
| **§ 5** | *In jedem Gastgewerbebetrieb muss eine Auswahl alkoholfreier Getränke zu einem tieferen Preis als das billigste alkoholhaltige Getränk in der gleichen Menge ange­boten werden.* |

|  |
| --- |
| **Besonders zu beachten sind im rechtlichen Zusammenhang die Alcopops (Mischge­tränke)! Spirituosen dürfen nur ausgeschenkt werden, wenn eine entsprechende Bewil­ligung vorliegt!** |
| **Der/die Bewilligungsnehmer/in verpflichtet sich mit seiner/ihrer Unterschrift, dass das Verkaufs- und Servicepersonal über die gesetzlichen Bestimmungen genau instruiert wird.** |

Datum: ............................................. Unterschrift: ...........................................

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Entscheid:**

1. Von der Meldung über den Einzelanlass wird Kenntnis genommen.

2. a) Die Verlängerung ist bewilligt bis ................ Uhr

nicht bewilligt (Begründung   
 für die Ablehnung siehe Anmerkungen)

b) Für die Verlängerungsbewilligung wird gemäss § 23 lit. e GGV eine Gebühr von Fr. 100.-- erhoben.

3. Die Bewilligung für den Ausschank von Spirituosen wird hiermit für den eingangs erwähnten Anlass bewilligt. Die Höhe der Gebühr und Abgabe richten sich nach §10 – 11a GGG und § 23 – 24a GGV. Sie werden wie folgt erhoben:

Bewilligungsgebühr (Fr. 20.-- bis Fr. 200.--) Fr. \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Spirituosenabgabe (Einzelanlass 1 Tag Fr. 30.-- ) Fr. \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Verlängerungsbewiligung (Fr. 100.-- pro Verlängerung) Fr. \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Total Fr. \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

Lenzburg, ..................................... Chef Regionalpolizei......................................

**Anmerkungen (z.B. Begründung für die Ablehnung)**

Hinweis:

*Falls Sie mit dieser Verfügung oder diesem Entscheid nicht einverstanden sind, können Sie dies innert einer nicht erstreckbaren Frist von 10 Tagen seit Zustellung dem Stadtrat schriftlich mitteilen. Damit wird die Verfügung oder der Entscheid vollständig aufgehoben und der Stadtrat entscheidet selbst. Die schriftliche Mitteilung ist an keine Bedingungen geknüpft. Sie kann einen Antrag und eine Begründung enthalten. Vorbehältlich besonderer Bestimmungen ist das Verfahren vor dem Stadtrat unentgeltlich. Ein Anspruch auf Ersetzung allfälliger Parteikosten besteht nicht. Ohne schriftliche Mitteilung innert 10 Tagen wird der Entscheid rechtskräftig.*